

zweifellos zu entnehmen, dass sich auch juristische Personen des Privatrechts auf die Garantien des Art. 33 Abs. 3 LV und Art. 6 Abs. 3 EMRK stützen können. Der Staatsgerichtshof prüft nämlich regelmässig Beschwerden, bei denen juristische Personen des Privatrechts als Beschwerdeführer bzw. Beschwerdeführerinnen die Verletzung dieser Bestimmungen geltend machen, auf ihre materielle Berechtigung. Dabei geht er fraglos davon aus, dass sie unter den persönlichen Geltungsbereich fallen.²¹ Diese Praxis entspricht jedenfalls auch der Rechtsprechung des EGMR, wonach der Begriff «jede Person» in Art. 6 Abs. 1 EMRK natürliche und juristische Personen, Inländer, Ausländer und Staatenlose einschliesst.²² Dem Staat oder öffentlichen Körperschaften stehen hingegen die Rechte aus Art. 6 EMRK nicht zu, da nach Art. 34 EMRK nur natürliche Personen, nichtstaatliche Organisationen oder Personenvereinigungen vom Individualbeschwerderecht Gebrauch machen können. Auch Zeugen, Sachverständige oder Verteidiger können sich in der Regel nicht auf Art. 6 EMRK berufen.²³ Dies gilt nach seinem klaren Wortlaut auch für solche Personen, die ein Strafverfahren gegen Dritte einzuleiten versuchen, wie beispielsweise den Subsidiarankläger.²⁴

4

Wer zum Kreis des «Angeschuldigten» oder der «angeklagten Person» gehört, führt der Staatsgerichtshof nicht näher aus. Verfahrensrechtlich hätte er, bevor er ein Beschwerdevorbringen materiell prüft, darzulegen, ob es sich im jeweiligen konkreten Beschwerdefall um einen «Angeschuldigten» bzw. um eine «angeklagte Person» im Sinne von Art. 33 Abs. 3 LV bzw. Art. 6 Abs. 3 EMRK handelt. Vereinzelt hat er in dieser Hinsicht Stellung genommen. So hat er beispielsweise in StGH

LES 1981, 41 (43 Erw. 3); siehe auch StGH 2001/26, Entscheidung vom 18. Februar 2002, <www.stgh.li>, S. 17 Erw. 8, StGH 2007/21, Urteil vom 14. Mai 2007, <www.stgh.li>, S. 24 Erw. 4; StGH 2009/107, Urteil vom 1. März 2010, nicht veröffentlicht, S. 15 f. Erw. 1.

21 Vgl. StGH 2001/26, Entscheidung vom 18. Februar 2002, <www.stgh.li>, S. 1 und 13 ff. Erw. 2 ff.; StGH 2008/37+88, Urteil vom 29. September 2008, <www.stgh.li>, S. 1 und S. 25 f. Erw. 4 ff.; StGH 2008/85, Urteil vom 9. Dezember 2008, <www.stgh.li>, S. 1 und S. 21 f. Erw. 3.1 ff.; StGH 2010/122+134, Urteil vom 6. Februar 2012, nicht veröffentlicht, S. 139 ff. Erw. 2.1.1 ff. und S. 153 ff. Erw. 3.1 ff.; StGH 2011/44+89, Urteil vom 26. März 2012, nicht veröffentlicht, S. 22 Erw. 2.1.

22 Siehe Frowein/Peukert, EMRK, S. 145 Rz. 4 mit Rechtsprechungsnachweisen.

23 Vgl. Frowein/Peukert, EMRK, S. 145 f. Rz. 4.

24 StGH 2006/17, Urteil vom 6. Februar 2007, nicht veröffentlicht, S. 22 Erw. 2.1.